Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen

Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel

Band: 5 (1978)

Heft: 4

Artikel: Kleine frieren auch im Sommer...

Autor: Eichenberger, Peter / Gunten, Peter von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-799610

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine frieren auch im sommer . . .

FILMARBEIT IN DER REALITAET

Gespräch von Peter Eichenberger (Kulturmagazin)
mit Peter von Gunten
(Auszug)

- Wie bist Du zu diesem Thema gekommen ?

Auf diese Frage könnte ich folgende Standardantwort geben: weil ein Freund Psychologe ist und verschiedentlich bei sich Zuhause Jugendliche aufgenommen hat, die in Schwierigkeiten gekommen sind. Aber es geht schon noch in eine andere Richtung,und darin liegt schon fast eine Charakteristik für einen Teil des Schweizer Films: durch die Probleme die wir selber haben - ich denke da an all die unmenschlichen zwischenmenschlichen Kontakte die es braucht, um einen Film in der Schweiz machen zu können - geschieht eine Art Identifikation oder Sensibilisierung mit Gruppen, die auch Schwierigkeiten haben. Ich möchte über meine Person hinaus gehen und sagen, dass es in der Schweiz schon fast ein Thema ist, sich Gruppen anzunehmen,die selber kein Sprachrohr oder keine eigene Ausdrucksmöglichkeit haben. Ich habe vielleicht im Film eine Sprache gefunden, also stelle ich diese andern zur Verfügung. Dass es in der Schweiz heute einige Filme über Aussenseiter gibt, steckt also schon tiefer als nur in einer Themenwahl. Mein Thema kam sehr vielschichtig an mich heran. Primär interessierten mich Probleme von Jugendlichen, die von unserer Gesellschaft in Kliniken oder ins Gefängnis gesteckt werden, wenn Kontaktpersonen sie nicht mehr länger als gesellschaftlich tragbar erachten. Diese Randfiguren begannen mich zu interessieren und ich fing an, breit zu recherchieren.

- Deine Geschichte wurde häufig so interpretiert, dass Drogensüchtige zwangsläufig 'kriminell' werden ...

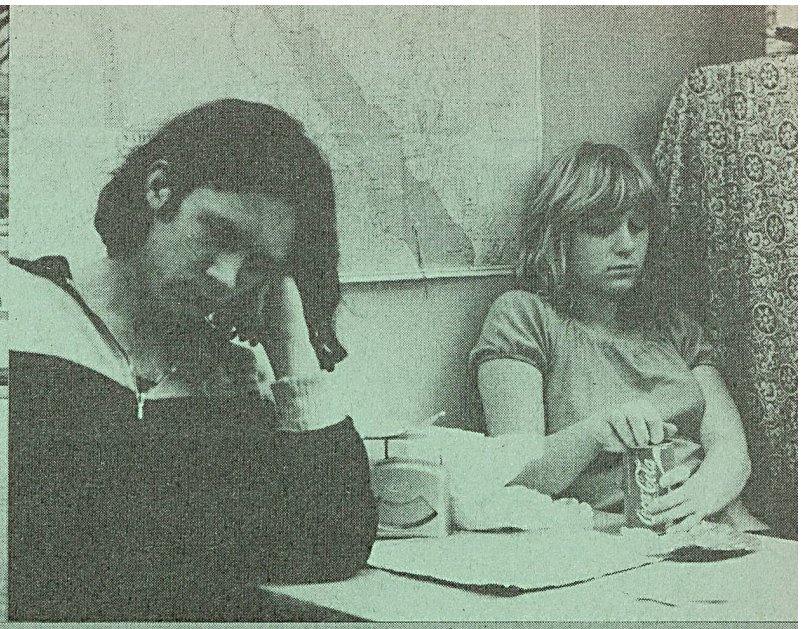
Mich haben diejenigen interessiert die wegen Drogen in Schwierigkeiten kommen. Und das sind jene, die sich beispielsweise Geld beschaffen müssen, um Stoff zu kaufen und deshalb manchmal auch Handel treiben. Jene die keine Probleme haben, denen es rund läuft, die haben vermutlich das nötige Geld und sind manchmal auch gesellschaftlich scheinangepasst. Es gibt ja auch unzählige Drogen die legal sind, Alkohol, gewisse Medikamente die ich auch dazu zählen würde, obschon sie überall zu kaufen sind und die Chemische Industrie recht gut daran verdient, wir können auch vom Fernsehen sprechen oder vom Sonntagsfahren auf der Autobahn. Drogen sind für mich nicht nur die Mittel die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen. Das war aber nicht mein Filmthema. Mich interessieren jene, die ins Gefängnis oder in eine Klinik gesteckt werden, wie man dort mit ihnen umgeht, davon bin ich bei meinen Recherchen ausgegangen und für diese möchte ich Partei nehmen. Wenn diese Jugendlichen ins Gefängnis kommen sind sie endgültig aus unserer Gesellschaft ausgeschlossen. Dagegen möchte ich mich einsetzen. Für mich ist das eine gesellschaftspolitische Frage, auch wenn der Film das nicht so offensichtlich ausspricht und dadurch die Möglichkeit gegeben ist, diese Frage zu verdrängen.

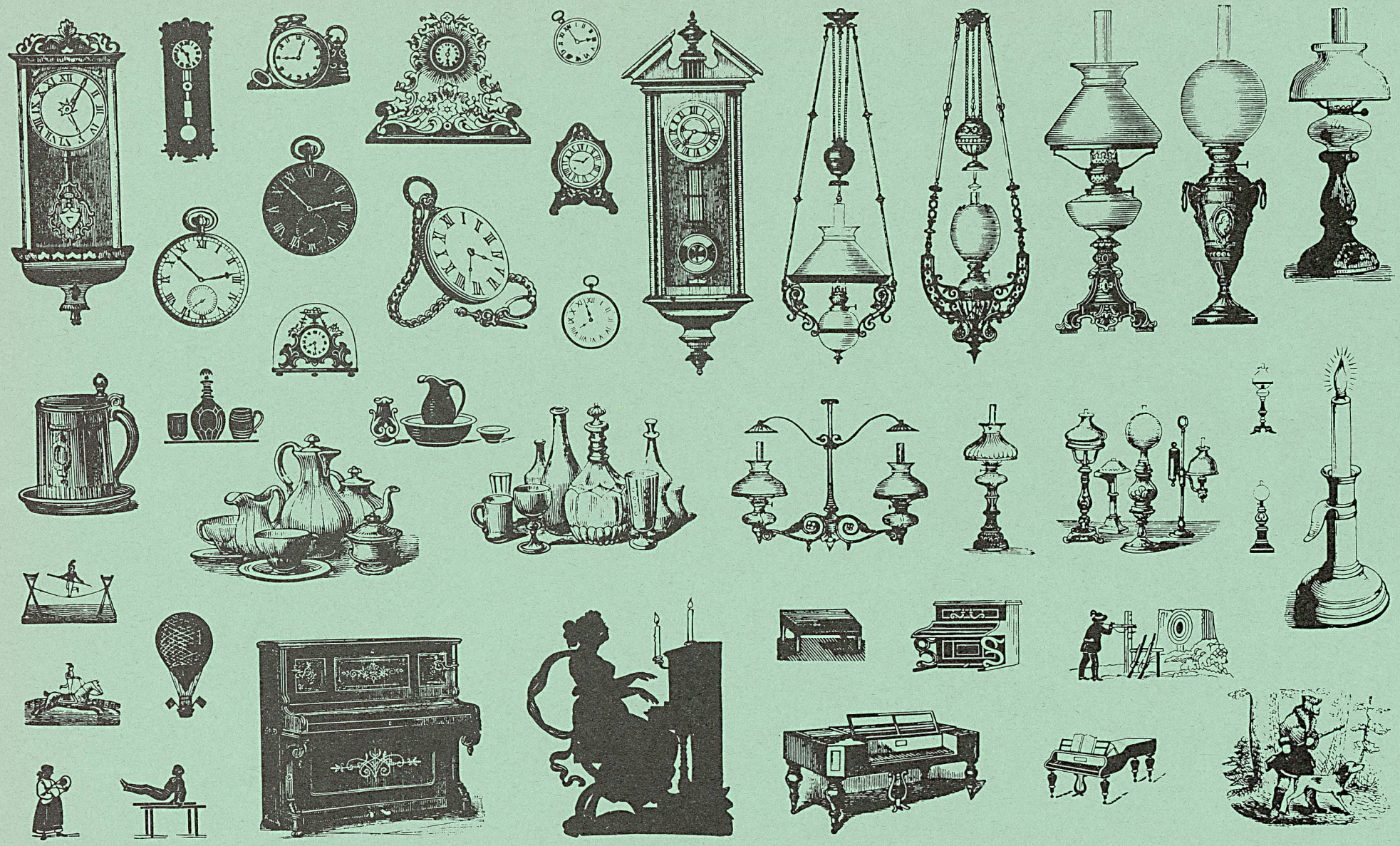
Bericht von Mirian, Kleine March über den Film "Kleine frieren auch im Sommer"

Wenn ich überlege, was mich am film am meisten beeindruckt hat, so ist es die beziehungslosigkeit zwischen den vier jungen leuten, die, obwohl sie miteinander leben, wenig voneinander wissen und gar nicht auf die bedürfnisse des einzelnen eingehen. Es ist für mich erstaunlich, wie lange Juliette nichts von den einbrüchen und drogenerfahrungen der beiden burschen wusste. Obwohl sie mit ihnen zusammenwohnt, können die andern zwei das so lange für sich behalten. Wie lange braucht da wohl ein ausssenstehender, bis er dahinter kommt?!

Ich finde, der film sollte nicht im kino gezeigt werden. Ich glaube es gibt viele jugendliche, die nur das "lässige" verhalten der vier im film sehen und dieses "lässig sein" in ihrem leben ausprobieren. Es ist gut, wenn man diskussionen anregt, doch kann man dies nicht nach jeder vorstellung ausführen, und wenn doch, ist es im kino gar nicht möglich, all die verschiedenen leute, die ins kino gehen "zum de plausch ha" anzuregen!

Mirian, 15 jahre





für d' Basler Herbschtmäss vom 28. Okt. – 12. Nov. hän mir vom Glubos e huffe schöni sache gsammlet. Wär zerscht kumt, ka usläse... Vom Gatterewäg und vo dr Jugendwärggschtatt gits u. a. Prachtswulle, Schriggnoodle und Dräxlerarbete z' kaufe (alles us eigener Produktion.